

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 29

Artikel: Jäso du!
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es war einmal

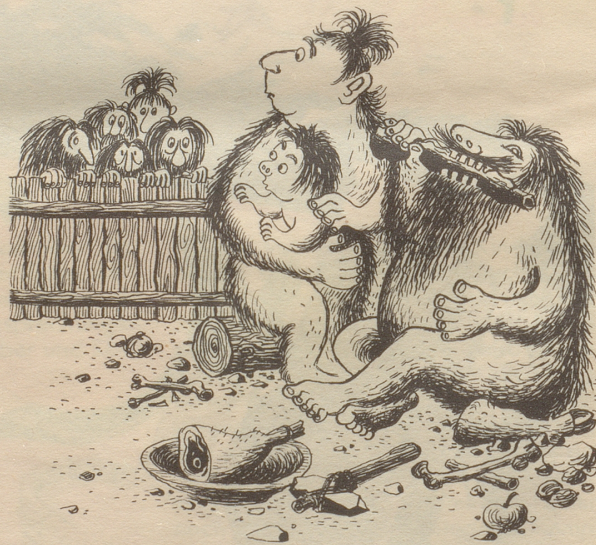
ein glückliches Volk. Aber es war Einer unter ihm,



der dünkte sich wichtiger als die andern, und also wollte er höher hinaus.



Darum forderte er das Volk auf, ihm untertan zu sein.



Und das Volk war ihm untertan und bestaute ihn und sein Gedeihen

Jäso du!

Man sollte einfach vorsichtiger sein (unter «man» verstehe ich diesmal mich selber), wenn man wissenschaftliche Gutachten zitiert. Du weißt ja, ich habe versucht, einen «Gingg» ans Rheinknie zu placieren, weil ein Philolog bewiesen hatte, daß wir Zürcher die Bescheidenheit selber seien. Und nun kommt unser Regierungsrat und desavouiert mich! Ausgerechnet der Regie-

rungsrat, den ich mit meinem Stimmzettel wählen half! Ich muß mich offen als blamoren bekennen, auch vor dir, lieber Nebi, denn schließlich habe ich seinerzeit auch durch deine Spalten blaguiert.

Hast du's gelesen? – Die Einweihung des Flughafens Kloten – das Ding «läuft» zwar schon seit längerer Zeit – soll beinahe eine Viertelmillion Franken

kosten. Offizieller Tag 73 000, Flugtag 92 000, besonderes Programm für die Gäste aus dem Ausland 65 000 Franken.

Daß bei solcher Groß-Feezerei die Zürcher als «Menschen weniger Worte» auftreten werden, ist so unwahrscheinlich, daß der Philolog, der mein Gewährsmann war, als widerlegt betrachtet werden muß. Ebenso, leider, auch dein Mitarbeiter AbisZ